

New Ulm und Umgegend.

Herr Gust. Reim von Stillwater verbrachte den 4. Juli d. J. ... Herr Hermann Hein, Turnlehrer in Chicago, und Gemahlin und Fräulein Hein von Minneapolis befinden sich hier auf Besuch.

Herr Ed. Bear verleiht seine Schulter dadurch, daß das Gerüst an ... Der Contract für Maurerarbeit an Herrn Fr. Williams neuem Gebäude wurde an Herrn H. Hansen vergeben.

Wie uns der acht. John Lind meldet, hat die Winona & St. Peter Landcompagnie am Dienstag ihr benach- tigt, daß sie wegen der rückständigen Steuern, die sie, \$52,000 im Betrage, in diesen County hatte zahlen müssen, an die Ver. Staaten Supreme Court appellirt hat.

Am Montag hielt der hiesige Feder Posten G. A. R. seine regelmäßige Versammlung ab, bei der sich eine recht schöne Begebenheit abwickelte. Der 65te Geburtstag des Commandeurs des Postens, des Col. Pänder, wurde entsprechend in Erinnerung gebracht.

Das Vidua und die Einweihung der Scheuer beim Herrn Anton Sperl von Cottonwood war recht gut besucht und eine der gemüthlichsten Begebenheiten des Sommers. Der hiesige Männerchor, der auch zur Festlichkeit eingeladen war, erheiterte die Gäste durch seine wunderschöne Lieder und leichteste Wunderbares. Er trug vierzig Lieder vor, und dies in dem kurzen Zeitraum eines Nachmittags. Sein Wunder also, wenn die fröhlichste Stimmung vorherrschte, und selbst Friedrich Wilhelm von Brandenburg in Entzückung gerieth.

Der Circus kommt. Die erste große Schaustellung, welche diesen Sommer New Ulm besucht, ist E. K. Burks consolirte Show, zusammen- gesetzt aus einem großen Museum; römischer Reithahn; Prof. E. W. Burks Schule von völlig dressirten Arabischen-Merikanischen Pferden in ihren erstaunlichen militärischen Leistungen, und Gymnastiken aller Art. Diese große Schaustellung wird nur einen Tag hier bleiben, und zwar am Mittwoch, den 15. Juli. Zwei Schaustellungen werden gegeben, und der Verkauf der Eintritts- sarten beginnt um 1 Uhr nachmittags und um 7 Uhr Abends. Anfang der Vorstellung immer eine Stunde später. Große Straßenparade um 12 Uhr mit- tags. Nachmittags wird es besonders empfehlenswerth für Damen und Kinder, die Vorstellung zu besuchen. Jedes anwesende Kind wird ein schönes Geschenk und die Einladung bekommen, an einem der kleinen, netten Schellandpönce zu reiten. Die Vorstellung wird Alles bieten, was man von einem 1. Classe Circus verlangt und jeden zufrieden stellen. Eintrittspreis nur 25 Cts. die Person, und Kinder bezahlen am nachmittag nur 15 Cts. Man sollte nicht verpassen sich Alles dies anzusehen und die Kinder mitzubringen, für die solche Vorstellung stets etwas Beliebiges bittet.

Frl. Therese Fay, die hier sehr wohl bekannt ist, und gegenwärtig in Californien sich befindet, wird am 11. d. M. mit Herrn Bernhagen sich verheirathen.

Herr J. Lichtwart und Familie von Redwood Falls feierten den 4. Juli in unserer Mitte und beschränkten auch unsere Druckerei mit einem Besuche.

Ein junger Mann von hier feierte während des Turnfestes seine Verlobung in St. Paul. Die Hochzeit wird im Herbst stattfinden.

Nächsten Sonntag Nachmittag wird die Einweihung der Scheuer des Herrn A. Manderfeld jr., von St. George gefeiert.

Frau F. Köhne und Tochter, von Gotha in Florida, befindet sich bei ihrer Schwester Frau J. Hansen auf Besuch.

Die Frauen A. J. Furt und R. Kuegel, Töchter des Herrn G. Reben von Cottonwood, kamen bei ihren Eltern zu Besuche an, erstere von New York, letztere von Minneapolis.

In der Familie des Herrn Thos. Forstner von Sichel ist letzte Woche ein Töchterchen eingekehrt. Mutter und Kind befinden sich wohl. Wir gratuliren, Thamas. Seine neue Scheuer, 38 bei 96 bei 18, ist jetzt auch für und fertig und wird späterhin entsprechend eingeweiht werden.

Es ist eine Seltenheit, daß so etwas passiert, daß ein Eiswagen einfrisiert. Letzte Woche nach dem Regen, als Herr W. Sch's Eiswagen von der 3ten. Nord nach der Germanstraße einbiegen wollte, da versagten die Räder ihren Dienst, denn sie waren steif gefroren, und man mußte abwarten, bis die Sonnenstrahlen die Eisraste schmolzen, und die Räder sich wieder drehen konnten. Dem Peter passiert so was nicht, er trägt einen sogenannten Lubrikator stets bei sich. Vor- sicht ist ja die Mutter der Weisheit, und hilft auch gegen eingefrorenen Eiswagen.

Herr John Roiger von Baskaw ist in der Stadt, und erfreute uns mit einem freundlichen Besuche. Er ist immer wohl, munter und lustig. Er brachte aus dem Wunderlande für Herrn Nic. Reinhart eine Keule von jenem Hasen mit, der auf so unver- schämte Weise mit No. 14 Stiefeln davon lief. Sie haben ihn endlich gefangen. John sagt die Keule wäre für und fertig zum Aufstich und auch schon gepfeffert aus Jeller, „Dosen“ aus dem Stiefelschafte. Abszoluteu in der Druckerei.

In der letzten halbjährigen Ver- sammlung der New Ulm Loge No. 21 D. b. S. wurden folgende Beamte gewählt: Präsident Gust. Goetsch, Vice Präsident Jos. Galles, Protokoll Sekretär Jul. Berndt, Finanz Sekretär Gottl. Dittmann, Schatzmeister John Pellm, Verwaltungsrath Chas. Hansenstein. Als Delegaten zur Großloge wurden gewählt: Jul. Berndt, John Hansenstein und Wenz. Schöpsko.

Nächsten Samstag wird es in New Ulm behaft hergehen. Es wird die dortige Bürgermeisterei und Gemeindepolizisten-Wahl abgehalten. Die Bogen des politischen Kampfes geben bereits hoch, da mehrere Candidaten im Felde sind. Conservatismus und Nationalis- mus sind die beiden Hebel, welche das Blut nicht nur der Bürger sondern auch jenes sämmtlicher Gänge in siedender Wallung erhalten. Der Candidat der conservativen Partei für das Bürgermeis- ter Amt ist selbstverständlich Jacob, der auch schon tüchtig in seinen Holzpan- toffeln herumtlappert und für seine Sache kämpft. Obwohl er als Redner mit seinem Cicero zu vergleichen ist, so sind seine satirischen Schlagwörter stets durchschlagend und feststehend und er würde auch glänzende Ausichten zum ewigen Siege haben, zumal die älteren Bürger und Bürgerinnen und Holzschüge als sehr conservativ gelten, wenn der Lan- desfacha von einem Gegner nicht wäre. Der macht ihm aber das Leben und die Wahl sauer. Rindend wie ein Blitz- strahl in seiner demosthenischen Begab- ung, reißt seine nationalistische Begeis- terung die sämmtliche jugendliche Bürger- schaft wie ein dahervorstürzender Cyclo- mit, und sie würden mit ihm sogar ver- schiedene „Weise“ vertilgen, wenn— nun ja. Bernhard ist in der That ein sehr formidabler Gegner, und im Falle eines Sieges kann sich die Nebraska Governörs- Geheißte wiederholen, da er unseres Wissens sich das Bürgerthum von New Ulm noch nicht erworben hat, außer wenn kürzlich die Bezirksgewenden über den Cottonwood geschoben wurden. So ein Nationalist könnte so was schon fertig bringen. Für das Amt eines Gemeindepolizisten bewerben sich zwei geborne und eingetragene Detektio Genies. John L. hat den Vorzug vor dem Louis S. daß er die innersten Verhältnisse und die geheimsten Geheimnisse der Familien und Günstlinge weiß, während dieser auch ein Schwereidöcher ist, sind was er sich einmal in den Kopf gesetzt, auch unermüd- lich auszuführen versteht. Der Kampf wird ein heißer sein, jedoch wird man hoffentlich die Mills nicht herauszurufen brauchen.

Frau E. Bogen, welche einen drei- wöchentlichen Besuch bei ihrer Tochter in Chaska machte, kehrte letzten Dienstag wohlgenüht zurück.

Am Montag feierte Herr Carl Jacobs seinen 81sten Geburtstag im Kreise seiner Familie und Freunde. Pa- pu auch wir wünschen Dir, aus reinen „Nachgeföhlen“ noch recht viele gesunde Jahre.

Herr Christ Hilgen hat die Lot zwischen Nador Haas und Wäer an der Brodway von einem Chicago Mann für \$800 gekauft, und gedenkt ein Haus darauf zu bauen, das wenig- stens \$3500 kosten wird.

Dr. W. Hister wird New Ulm verlassen und in diesen Tagen nach Winthrop überfiedeln. Wir gratuliren den dortigen Bürgern zur Acquisition dieser ausgezeichneten ärztlichen Kraft.

Herr Fritz Weinhorn jr. mit seiner Gemahlin kam von Helena, Mon- tana, zu seinen Eltern auf einen kur- zen Besuch an, und sieht frisch und munter aus.

Die 4. Juli-Feier in New Ulm war die schönste, die noch da war. Sie zeugt auch von dem schönen, einigen Geist, der unter den Bürgern herrscht, um in der Zukunft eine Unabhän- gigkeitsklärung zu entwerfen. Am 2. Juli gelangte Lees Antrag zur Annahme. Der 2. Juli 1776 war somit der Tag, an dem die amerikanische Nation ihren Lebenslauf begann. Zwei Tage später wurde mit wenigen Veränderungen die von Thomas Jefferson verfaßte Unabhän- gigkeitsklärung angenommen, in wel- cher der Welt die Gründe des wichtigen Schrittes dargelegt wurden.

Jahrelangen Ringens, unsäglicher Opfer an Blut und Gut bedurfte es noch, um das stolze England zum Frieden zu zwingen. Die Kunde jenes Hel- denkampfes vererbte sich von Geschlecht zu Geschlecht; denn wenn ein Volk, sich selbst genug, nicht fremden Guts begehrt, Den Zwang abwirft, den es unwürdig leidet, Doch selbst im Born die Menschlichkeit noch ehrt, Im Glücke selbst, im Siege sich be- scheidet: Das ist unerblich und des Liebes werth.

Doch die Gedentfeier, die wir alljähr- lich begehen, gilt nicht den gewonnenen Schlachten, nicht den mit Blut erkauften Verträgen. Wir feiern nicht die Ge- burt unserer Nation, nicht die Verkün- digung der Republik. Wir feiern den 4. Juli, den Tag, an welchem drei Willö- nen selbstbestimmter Menschen den Unter- drücken und Entrechteten aller Länder und Zeiten das Evangelium der Revolutio- nen verkünden ließen. Unsere Ver- fassung ist ein altersschwaches, vergilb- tes Pergament, das weit zurücksteht hinter den mit frischeren Zeiten entworfenen Satzungen der Schweizerepublik. Die in den ersten Schätzen unserer Unabhän- gigkeitsklärung niedergelegten Wahr- heiten hingegen können nie veralten. Sie sind der Born, aus dem die Völker stets erneute Jugend trinken; sie sind der Bergstrom, der die Felsen der Tyrannie mit sich in die Tiefe reißt und das fried- liche Thal befruchtet; sie sind das Welt- meer, das auf stütz erregten Wogen das Schiff des freien Menschenthums trägt. Der Ton der Glöde, die vom Rathhaus- thurm-Philadelphus dem Volk die Geis- teskraft verleiht, schwall an zum Sturmgeleite der französischen Revolu- tion. Auch tragen ihn die Völkter, und er klingt noch heute wider in jedem Her- zen, das für Recht und Freiheit schlägt.

Am Nachmittage fand der Wettkampf zwischen dem Schlauchkompanien 2 und 8 an der Ecke der 1. Süd und State- straße statt. Jeder bewunderte die Klugheit der Companien und, wie uns gelangt wird, wäre in der erstaunlichen Schnelligkeit, mit welcher sie ihre Schlauche an die Hydranten anbrachten und zum Spritzen fertig wurden, nur eine halbe Sekunde der Unterschied ge- wesen, indem Compagnie No. 2, dies in 29 Sekunden, und Compagnie 3, in 28 1/2 Sekunden fertig brachten. Die nächsten Anziehungspunkte waren die Wett- spiele und das Concert der Concordia Band in Turnhalle Park. Im Wett- Springen gewann Herr W. Koch jr. den ersten Preis und Rich. Fischer den 2. Koch jr. rang 18 Fuß weit. Im Stab- Springen gewann W. Koch jr. den ersten, und Oscar Seiter den zweiten Preis. Die Kegelnbahn, das Scheibenschiefen und Ringwerfen unterhielten auch eine Menge Leute, jung und alt. Um 4 Uhr fand das Ferkelrennen statt. Den ersten Preis gewann John Krebs jr., den 2. Wm. Heers von Cottonwood, und den 3. Hen. Simmet von Kasquette.

Da der Himmel sich aufgeheitert hatte und das Wetter ein prachtvolles wurde, so ist es nicht zu verwundern, daß Ni- mands an allen Ecken abgehalten wurden. Beim Concerte in Joesfs Tirolli fand sich eine große stets ab und zugehende Menge von Zuhörern und Gästen. Beim Vidua nahe der katholischen Kirche soll ein großer Andrang gewesen sein. Die Menge des Volkes war überall so groß, daß man nicht im Stande war Jemanden zu finden, den man suchte. Und trotz dieser Menschenmenge herrschte die schönste Harmonie und Zufriedenheit, und ist nicht ein einziger störender Fall zu verzeichnen.

Am Abende sammelten sich die Men- schen beim Denkmal, um das Feuerwerk zu sehen. New Ulm hatte in früheren Jahren schon Schönes in dieser Beziehung geleistet, aber diesmal hatte es sich über-

nur mit bedingungsloser Unterwerfung oder vollständiger Unabhängigkeit der Colonien enden konnte. Troßdem klamm- erte sich ein großer Theil der amerika- nischen Völkter noch an die Hoffnung einer Ausöhnung mit England; troß- dem war noch nicht der Glaube geschwin- den an schließliche Anerkennung des Grundgesetzes, daß Volksherrschaft ohne Volksvertretung Tyrannie ist. Da erschien am 8. Januar 1776 Thomas Paines Flugchrift „Common Sense“, welche in überzeugender Weise die Pos- trennung der Colonien von England und die Errichtung eines Klyls für die geknechtete Menschheit befürwortete. Für Ausbreitung und Befestigung der Unabhän- gigkeitsidee war diese Schrift von unermesslicher Bedeutung. Zwar ernannte der gesetzgebende Körper der Colonie New York eine Commission zur Ab- fassung einer Gegenschrift. Diese Com- mission löste sich jedoch auf mit der Er- klärung, daß die Painesche Schrift unum- verlegbar sei.

Am 7. Juni desselben Jahres stellte Richard Henry Lee im Congreß den An- trag, die Unabhängigkeit der vereinigten Colonien zu erklären. Einige Tage später wurde der 1. Juli zur weiteren Verprechung des Antrages festgesetzt, zu- gleich aber ein fünfer-Comite, mit Tho- mas Jefferson an der Spitze, gewählt, um in der Zwischenzeit eine Unabhän- gigkeitsklärung zu entwerfen. Am 2. Juli gelangte Lees Antrag zur Annahme. Der 2. Juli 1776 war somit der Tag, an dem die amerikanische Nation ihren Lebenslauf begann. Zwei Tage später wurde mit wenigen Veränderungen die von Thomas Jefferson verfaßte Unabhän- gigkeitsklärung angenommen, in wel- cher der Welt die Gründe des wichtigen Schrittes dargelegt wurden.

Jahrelangen Ringens, unsäglicher Opfer an Blut und Gut bedurfte es noch, um das stolze England zum Frieden zu zwingen. Die Kunde jenes Hel- denkampfes vererbte sich von Geschlecht zu Geschlecht; denn wenn ein Volk, sich selbst genug, nicht fremden Guts begehrt, Den Zwang abwirft, den es unwürdig leidet, Doch selbst im Born die Menschlichkeit noch ehrt, Im Glücke selbst, im Siege sich be- scheidet: Das ist unerblich und des Liebes werth.

Doch die Gedentfeier, die wir alljähr- lich begehen, gilt nicht den gewonnenen Schlachten, nicht den mit Blut erkauften Verträgen. Wir feiern nicht die Ge- burt unserer Nation, nicht die Verkün- digung der Republik. Wir feiern den 4. Juli, den Tag, an welchem drei Willö- nen selbstbestimmter Menschen den Unter- drücken und Entrechteten aller Länder und Zeiten das Evangelium der Revolutio- nen verkünden ließen. Unsere Ver- fassung ist ein altersschwaches, vergilb- tes Pergament, das weit zurücksteht hinter den mit frischeren Zeiten entworfenen Satzungen der Schweizerepublik. Die in den ersten Schätzen unserer Unabhän- gigkeitsklärung niedergelegten Wahr- heiten hingegen können nie veralten. Sie sind der Born, aus dem die Völker stets erneute Jugend trinken; sie sind der Bergstrom, der die Felsen der Tyrannie mit sich in die Tiefe reißt und das fried- liche Thal befruchtet; sie sind das Welt- meer, das auf stütz erregten Wogen das Schiff des freien Menschenthums trägt. Der Ton der Glöde, die vom Rathhaus- thurm-Philadelphus dem Volk die Geis- teskraft verleiht, schwall an zum Sturmgeleite der französischen Revolu- tion. Auch tragen ihn die Völkter, und er klingt noch heute wider in jedem Her- zen, das für Recht und Freiheit schlägt.

Am Nachmittage fand der Wettkampf zwischen dem Schlauchkompanien 2 und 8 an der Ecke der 1. Süd und State- straße statt. Jeder bewunderte die Klugheit der Companien und, wie uns gelangt wird, wäre in der erstaunlichen Schnelligkeit, mit welcher sie ihre Schlauche an die Hydranten anbrachten und zum Spritzen fertig wurden, nur eine halbe Sekunde der Unterschied ge- wesen, indem Compagnie No. 2, dies in 29 Sekunden, und Compagnie 3, in 28 1/2 Sekunden fertig brachten. Die nächsten Anziehungspunkte waren die Wett- spiele und das Concert der Concordia Band in Turnhalle Park. Im Wett- Springen gewann Herr W. Koch jr. den ersten Preis und Rich. Fischer den 2. Koch jr. rang 18 Fuß weit. Im Stab- Springen gewann W. Koch jr. den ersten, und Oscar Seiter den zweiten Preis. Die Kegelnbahn, das Scheibenschiefen und Ringwerfen unterhielten auch eine Menge Leute, jung und alt. Um 4 Uhr fand das Ferkelrennen statt. Den ersten Preis gewann John Krebs jr., den 2. Wm. Heers von Cottonwood, und den 3. Hen. Simmet von Kasquette.

Da der Himmel sich aufgeheitert hatte und das Wetter ein prachtvolles wurde, so ist es nicht zu verwundern, daß Ni- mands an allen Ecken abgehalten wurden. Beim Concerte in Joesfs Tirolli fand sich eine große stets ab und zugehende Menge von Zuhörern und Gästen. Beim Vidua nahe der katholischen Kirche soll ein großer Andrang gewesen sein. Die Menge des Volkes war überall so groß, daß man nicht im Stande war Jemanden zu finden, den man suchte. Und trotz dieser Menschenmenge herrschte die schönste Harmonie und Zufriedenheit, und ist nicht ein einziger störender Fall zu verzeichnen.

Am Abende sammelten sich die Men- schen beim Denkmal, um das Feuerwerk zu sehen. New Ulm hatte in früheren Jahren schon Schönes in dieser Beziehung geleistet, aber diesmal hatte es sich über-

boten. Es ist nicht möglich Alles zu beschreiben, doch sei es genug zu sagen, daß Jedermann über die Pracht staunte und seine Zufriedenheit erklärte. Nach- dem nun dies vorbei war, vertheilte man sich in die verschiedenen Hallen zum fröh- lichen Tanze. Ueberall war es stark besetzt und das Vergnügen dauerte bis zum andröckenden Tage. Der allgemeine Auspruch lautet, daß dieses National- fest das schönste war, das in New Ulm je abgehalten wurde, was den ver- schiedenen Comites gewiß nicht zur Un- ehre, der Stadt aber zum Glanze gereicht.

Herr Richards von Milford ent- schloß sich mit seinen Schwiegeröhne Herrn Nic W. und Frau seinen Bruder in HausenCo., den er schon seit 28 Jahre nicht mehr gesehen hatte, zu besuchen. Am Dienstag um 2 Uhr nachmittags wollten sie nun mit dem Zuge abfahren und fanden sich zeitig am Depot ein. Der Zug kam herangebraust und Herr Richards und Nic W. bestiegen den Waggon und machten sich gemüthlich zu- recht, während Frau W. noch stauend Altes, auf der Plattform stehend, be- trachtete. Der Zug kam in Bewegung und jetzt erst vermehrte Nic seine Froh- heit und sah sie draußen stehen. Ho! ho! ho! rief er, aber es ging immer weiter, da der Condukteur sich weigerte den Zug aufzuhalten. Nic stieg in Court- land ab, kam im Schweiß gebadet zu Fuß hier an, um nach der Frau sich um- zusehen. Aber, o weh, die war nirgends zu finden. Er suchte sie überall, fand sie aber nicht, und dachte zuletzt, daß sie heimgewandert wäre, und sicelte nun auch unverbrossen der Heimath zu. Nic machte aber wieder falsche Rechnung. Während er heim ging, suchte ihn seine Frau dahier und dies noch am Mittwoch Morgen. Wie es weiter erging, wurde uns nicht berichtet, jedoch hoffen wir, daß sich Beide wieder glücklich fanden und die Reife gemeinschaftlich fortsetzten.

Selbstmord. Am Sonntag Mor- gen gegen neun Uhr wurde aus Milford die Nachricht nach der Stadt gebracht, daß Louis Meier zwischen 7 und 8 Uhr Selbstmord an sich beging, indem er sich vermittelst eines Stricks, an einem Baume im Waldchen beim Hause, er- hängte. Wie unglücklich auch die Nach- richt erklang, so bekräftigte sich doch bald die Wahrheit derselben. Herr Louis Meier, ein wohlhabender, allgemein ge- achteter Farmer, Vater einer zahlreichen Familie weilt nicht mehr unter den Lebenden. In den letzten vier Monaten hatte er an einer Magenkrankheit sehr zu leiden, und in den letzten 14 Tagen fühlte sich Schlaflosigkeit ein, die seinen Geist so verwirrte, daß er zur unglückigen That schritt und gewaltiam seinen Leben ein Ende machte. Am Samstag besah er sich noch die Feiertlichkeiten des National- tages, ging mit seinen Kindern früh nach Hause, und während der Nacht fing sein Geist an sich zu unflören und er machte verschiedene Versuche, um unbemerkt aus dem Hause zu kommen, wahrscheinlich in der Absicht, um damals schon die That zu begehen, aber er wurde genau bewacht und sein Vorhaben vereitelt. Am Sonntag Morgen, als die Mitglieder der Familie sich an ihrer täglichen Ar- beit vertheilten, benutzte er den unbe- wachten Augenblick, und machte wie vor- erwähnt seinen Leben ein Ende. Nach- gekannter Arbeit vermehrte man die Ab- weissenheit des Vaters, und man fing an ihn zu rufen und zu suchen und in der Nachbarschaft nach ihm zu fragen, bis man seinen schon entseelten Körper fand. Der Coroner wurde benachrichtigt, der eine Jury einsetzte und eine Leichenschau abhielt. Die Geschworenen waren: H. Hoffmann, Jos. Pfeiffer, Das. Häberle, Vet. Heinen, H. L. Hunt, Ed. Hensel. Nach ausgenommenem Urtheile sprach sich die Geschworenen dahin aus, daß Louis Meier im Wahnsinn an- fange sich sein Leben durch Erhängen nahm. Der Verstorbenen erreichte ein Alter von 58 Jahren. Die Leiche wurde am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr unter dem Auspicien der Turngemeinde und des Ordens der U. Vorklaren auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt. Der zahl- reichen hinterbliebenen Familie, sowie dem greisen Vater wird allgemeines Bei- leid zugesprochen.

Frl. Genzia Fiehr von St. Paul kam am Montag bei ihren Eltern auf Besuch an.

(Correspondenz.) Courtland 6. Juli 1891. Die Allianz Versammlung wurde durch Präsident G. Arndt eröffnet. Die Herrn Hen. Melzer und Hen. Guemmer wurden als Comite ernannt, um die Verbindungen Angelegenheit zu be- sorgen und die Preise derselben bei der nächsten Versammlung zu berichten. Die nächste Versammlung wird am Samstag den 11. Juli Abends um 7 Uhr in der Courtland Halle abgehalten. Nic Reinhart Secr. pro temp.

Herr W. Miesing Lehrer der luth. Gemeindegemeinschaft, wurde letzten Freitag mit Fräulein Louise Hein in der luth. Kirche getraut. Zahlreiche Gratulanten fanden sich in dem Hause der Mutter der Braut, die sich köstlich bei Musikstücken unterhielten. Dem beliebten Paare unsere Glückwünsche.

J. G. Forsyth, Viehhart von Duluth, wird sich demnächst in der hiesigen Stadt niederlassen, und empfiehlt sich den Bür- gern der Stadt und Umgegend. Hülfe Sühnende finden ihn einstmweilen im Union Hotel, und er ist zu jeder Zeit zum Dienst bereit. Der Doktor ist tüchtig in seinem Fache und darum weit und breit bekannt.

Neue Anzeigen.

Sie kommen!

Nur einen Tag in New Ulm, am Mittwoch den 15. Juli



T. K. Burk's

Neue transatlantische Schaustellung, Circus, Museum, Römische Reithahn, und Prof. Burks wunderbare Schulk der dressirten arabischen Pferde, (Dreißig an der Zahl.) Fünfzig berühmte Spieler Zwei Vorstellungen.

Thüre geöffnet um 1 und 7 Uhr Nachmittags. Anfang eine Stunde später. Große Straßen-Parade um 12 Uhr mittags. Matineen besonders passend für Damen und Kinder. Eintrittspreis nur 25 Cts. Kinder zur Nachmittags-Vorstellung nur 15 Cts.

L. G. Bell, D. D. S. Deutscher Zahnarzt.

Clinic im Meridian Bldg. New Ulm, Minn. Zum Bleichen der Zähne wird Lachgas angewandt.

Dankagung.

Für die allgemeine Theilnahme am Begräbniß unse- rer geliebten Gemahlin, Mutter und Schwiegermutter, Wm. Wäber für die schöne Urbestattung, dem gemüthlichen Gede für seine mitleidigen Besuche, dem Zutreten und der Lage der U. Vorklaren, wofür die unterzeichneten Gnadengedanken hiermit ihren herzlichsten Dank aus- sprechen. Familie Meier, Kinder u. Vater.

Achtung Farmer!

Der Unterzeichnete macht Reparaturen an Schilben beim Jochen sowie. Beschäftigt bei Schmitz & Fritsch.

\$10 Belohnung

Demjenigen, der mir die Person angibt, die mit Ferkeln- bäume, welche an der Straße entlang auf meiner Farm gepflanzt waren, gestohlen hat, \$100 zu bezahlen. Frank Distenbeck.

5 Lots zu verkaufen.

5 Lots am South West in einem Block, wozu zwei eingetragene und calliolet hat, \$100 zu verkaufen, bei Adam Pfeiffer.

Hier wird gelöst!

Die altbewährte Bier- und Weinballe

Chas. Brust

Die altbewährte Bier- und Weinballe des Chas. Brust, welche in der hiesigen Stadt seit Jahren in der Gegend von New Ulm, Minn. bekannt ist, wird hiermit wieder in die Gegend von New Ulm, Minn. eingeführt. Die altbewährte Bier- und Weinballe des Chas. Brust, welche in der hiesigen Stadt seit Jahren in der Gegend von New Ulm, Minn. bekannt ist, wird hiermit wieder in die Gegend von New Ulm, Minn. eingeführt.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete offerirt folgende Lots zum Verkauf: Lot 6, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Alle südl. von der Centrestraße gelegen. Wegen Preisen wende man sich an H. A. S. Billia, New Ulm, Minn. F. Wablenner, Chicago.

F. X. Schlumpberger,

Händler in

Farmmaschinerie,

Ecke der Broadway und 3. Nordstr., New Ulm, Minn.

Alle meine Waaren werden zu billigen Preisen verkauft und garantirt.

Jetzt ist die Zeit da billig zu kaufen.

Der Unterzeichnete bietet dem geehr- ten Publikum während der nächsten 60 Tage sein ganzes Lager von Ellenwaaren, fertigen Kleibern, Hü- ten, Kappen, Herrn Unter- kleibern u. s. w. zu und unter dem Kostenpreise zum Verkauf an. Dies ist kein Aprilscherz oder Wind- beutelei, sondern eine Thatsache. Kommt und überzeugt Euch. New Ulm, Minn. den 8. April 1891. C. Baltrusch.